

IN SACHEN EINRICHTUNG: KLASSISCHE MODERNE

Bei Hülskemper sind Ästhetik, Materialien,
Design die Maßstäbe für gutes Wohnen

Von Gustav Wentz



Das Team: v.l.n.r. Vesna Janevska (Architektin), Stephan Hülskemper (Geschäftsführer), Andrea Schranz-Hülskemper (Innenarchitektin). Vorne sitzend Anja Schroer-Hülskemper (Innenarchitektin)

Man kann sagen, dass ein Tisch vier Beine hat mit einer Platte obendrauf. Damit liegt man einigermaßen richtig. Dass alle vier Beine und die Tischplatte aus entweder einem oder mehreren, aber auf jeden Fall zueinander passenden, bestens verarbeiteten Materialien besteht, schließt die erste Aussage nicht aus. Aber erst wenn Form, Funktion und Qualität stimmen, kommt so ein Tisch ins Angebot des Einrichtungshauses Hülskemper. Das beschreibt vielleicht in kurzen Worten die Philosophie der Familie, deren jüngster Sohn Stephan Hülskemper (37) in dritter Generation das seit mehr als acht Jahrzehnten bestehende Oberhausener Unternehmen leitet.

Es war der 1907 geborene Klemens Hülskemper, der sich in Kirchhellen und Bottrop zunächst als Polsterer und Raumausstatter – mit Meisterbrief natürlich – einen Namen gemacht und der sich Anfang der dreißiger Jahre in Osterfeld niedergelassen hatte. In seinem Handwerksbetrieb wurden hochwertige Polstermöbel und Matratzen hergestellt sowie Gardinen und Bezugstoffe an-



Die Adresse für gutes Wohnen: Die Präsentation auf mehreren Etagen auf der oberen Marktstraße

geboten. Sohn Winfried – seit 1966 im Geschäft, seit 1971 als Inhaber – wagte 1973 den Sprung vom übersichtlichen Osterfeld zur Marktstraße, die damals noch die lebhafteste Haupteinkaufsstraße der Groß-Oberhausener war. Der 1939 geborene Winfried Hülskemper war in die Fußstapfen seines Vaters getreten, hatte seinen Meister als Raumausstatter gemacht und zudem noch Innenarchitektur mit Diplom studiert – will sagen: Er war bestens vorbereitet, auf dem letzten Stand und von Geschmack.

Umzug ins Mädchenheim

Der damalige Standort war übrigens die Marktstraße 148, und Winfried Hülskemper machte zusammen mit seiner Ehefrau Barbara aus dem Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft des Vaters das „Einrichtungshaus Hülskemper“. Der neue Name hatte programmatischen

Charakter, zumal er einen hohen Anspruch erhob. „Einrichten“ ist mehr als purer Verkauf von Möbeln. Als sich zu Beginn der 80er Jahre die Gelegenheit ergab, der Evangelischen Diakonie das „Gertrud-Zillich-Haus“, ein „Mädchenwohnheim“, abzukaufen, griffen Barbara und Winfried Hülskemper zu und konnten 1983 nach einigen Umbauten eröffnen. Was – zum Glück, muss man sagen – nicht verändert wurde, war in weiten Teilen die Raumsituation des ehemaligen Wohnheims. Auf drei Etagen läuft man heute noch über die alten Flure, blickt in die alten Zimmer und entdeckt in jeder Ecke Neues, Schönes. Großartig!

Schon am ersten Standort auf der Marktstraße hatte Winfried Hülskemper das Angebot verändert. Internationale Möbelmarken waren ins Programm gekom-

Die große Welt der Behaglichkeit: Sitzmöbel in großer Vielfalt



men, exklusive Möbelmacher fertigten auf Maß, in Sachen Stoff boten renommierte Webereien feinstes Material auf hohem Niveau.

Kurz: Hülskemper hatte eine Art Quantensprung geschafft von der handwerklich geprägten hochsoliden Zelle in das schwierig zu bespielende Terrain von Wohnkultur, Lifestyle-Eleganz, Ästhetik. Billigpreisschilder sind für solche Gefilde Gift, vor allem wenn die Parole der Zeit nur das Gerede von der Attraktivität des Geizes zu sein scheint. „Die reine ‚Geizist-Geil-Mentalität‘ ist ja zum Glück vorbei“, stellt Stephan Hülskemper fest. „Denn billig ist eben nicht gleich preiswert. Heute wird wieder stärker nach Qualität gefragt und danach, wo und unter welchen Bedingungen Möbel produziert werden“, setzt er hinzu.

Überteuert ist das Geschäft sicher nicht, sonst gäbe es weder die bewährte Preisgarantie noch die stattliche Anzahl treuer Kunden, die teils seit Jahrzehnten auf Hülskemper setzen, auf die Beratung, auf das Können, auf den Geschmack. Herausragendes Beispiel ist da wohl jene Oberhausener Familie, die in den letzten Jahrzehnten beruflich bedingt in aller Welt für Jahre daheim war – und sich immer mal neu einrichtete. Oder einrichten ließ? Von Hülskemper jedenfalls, und auch in Wien, wo das Ehepaar nun seinen Altersruhesitz genommen hat. Stephan Hülskemper: „Wir haben ein umfangreiches Archiv, in dem die Wünsche und Käufe unserer Kundschaft ebenso gelistet sind wie Grundrisse, Zeichnungen und Bilder.“

Wer sind die Menschen, die das managen, die da vorneweg arbeiten? Stephan

Hülskemper ist Diplom-Kaufmann, hat aber in Sachen Design und Möbel sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Denn nach dem Abitur am Heinrich-Heine-Gymnasium absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann der Fachrichtung Wohnbedarf („bei Pesch in Köln, das ist in Deutschland eine Topadresse für hochwertiges Einrichten“) und studierte dann an der Universität zu Köln Betriebswirtschaft. An der Marktstraße führt er das operative Geschäft seit 2009. Zur Seite stehen ihm die beiden älteren Schwestern, Andrea Schranz-Hülskemper und Anja Schröer-Hülskemper. Beide sind diplomierte Innenarchitektinnen, stehen also für kompetente Beratung und kreative Lösungen in der Raumgestaltung. Die diplomierte Architektin Vesna Janevska ist – wie fast alle der 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – schon seit vielen Jahren

für Hülskemper tätig und der Stammkundschaft bestens bekannt.

Perfektes Handwerk

Qualität, Farbe, Materialien – das sind die Trümpfe, die stechen. „Vergessen wir bitte das Handwerk nicht“, mahnt Stephan Hülskemper. In Ostwestfalen sitzt eine Möbelmanufaktur, die exklusiv für Oberhausen arbeitet. Hülskemper gerät ins Schwärmen: „Die Entwürfe und Ideen unseres Innenarchitektenteams entstehen dort als ‚Möbel nach Maß – designed by Hülskemper‘ in allen Farben, Lacken und Hölzern. Und das ‚Made in Germany‘ zu einem relativ günstigen, fairen Preis.“ Überhaupt spielt die handwerkliche Perfektion bei Hülskemper eine große Rolle: Wenn sich so ein schon perfekt aussehender (und vor allem anführender) Tisch mit nur zwei Fingerkuppen in eine fast gewaltige Tafel



Kreative Raumgestaltung: Handwerkliche Perfektion – ein ästhetisches Erlebnis

verwandelt, und wenn das alles geräuschlos und in beinahe atemberaubender Geschwindigkeit geschieht, dann ist das ein auch körperlich erlebbares ästhetisches Erlebnis. „Unsere Möbel halten auch noch lange“, schmunzelt Stephan Hülskemper, „was für ein Geschäft gut und schlecht zugleich ist.“ Schließlich kauft man sich nicht alle Jahre Möbel. „Nein, aber wenn man zufrieden ist, erinnert man sich immer wieder.“ Es gibt auch Kunden, die für ihre Kinder ein „vernünftiges Bett“ kaufen, wenn sie zum Studium etwa irgendwohin ziehen. Stichwort Betten: Auch dazu hat Hülskemper was parat: „Seit einiger Zeit ist ja das Thema ‚Boxspring‘ aktuell, weil es in den USA hoch gespielt wird. Wir in Deutschland haben schon seit Jahrzehnten solche Betten wie zum Beispiel von der Bettenmanufaktur Schramm aus der Pfalz. Hier sprach man aber immer vom ‚Zwei-Matratzen-System‘, das sich halt anders anhört.“

Wer das Familienunternehmen, das übrigens als „Einrichtungshaus plus Innenarchitektur“ firmiert, betritt, kommt übrigens zunächst in die Abteilung „Boutique“. Und wer schöne Dinge mag, schöne Stoffe gern fühlt, der kann da

fast vergessen, dass er vielleicht gar nicht wegen einer neuen Sitzgelegenheit gekommen war. Denn speziell Damen finden dort ausgewählte Textilien der Modemarke Oska, und Herren können vor Weihnachten oder Mutter- oder Hochzeitstag auch gern kommen: Der Schmuck ist besonders, zeigt feines Design und edlen Geschmack.

Der Aspekt Kunst ist an dieser Stelle noch gar nicht zur Sprache gekommen. Dabei spielt er schon seit vielen Jahren eine nicht zu unterschätzende Rolle und kann mit Überraschungen aufwarten. Hier und da entdeckt der bummelnde Kunde tatsächlich einen echten Christo. Wie das? Im Rahmen der Ölfass-Installation im Gasometer war Winfried Hülskemper vor Jahren mit dem Verleger des bulgarischen Künstlers und seiner Gattin Jeanne-Claude in Kontakt und ins vertiefende Gespräch gekommen. Daraus entwickelte sich eine Geschäftsbeziehung, und Hülskemper darf Christo-Grafiken verkaufen. Exklusiv und nicht billig, aber auch nicht überteuert, irgendwie Hülskemper.